

Rede 25 Jahre Integrations- und Ausländerbeirat – Community-Netzwerktreffen Rathaus Dresden, 10.Oktober 2021

Sehr geehrter Bürgermeister, sehr geehrte Mitglieder der Verwaltung, liebe Freunde, Partner und Unterstützer des Integrations- und Ausländerbeirates!

Mein Name ist Viktor Vincze, ich habe die ehrenvolle Aufgabe seit 2020 Vorsitzender des Beirates sein zu dürfen.

Wir haben heute was zu feiern, aber wir wissen auch, dass wir noch sehr viel zu tun haben. Feiern ist kein Selbstzweck, sondern stehen Sie im Mittelpunkt: Schön dass Sie heute hier sind!

Herzlichsten Dank an Frau Winkler und die Unterstützung durch ihr Büro bei der Organisation und wir wünschen ihr auf diesem Weg gute Besserung.

Wir saßen in den letzten Monaten öfters zusammen. Gedanken gemacht, wie wir 25 Jahre Ausländerbeirat angemessen begehen, gemeinsam ins Gespräch kommen, im Spagat zwischen festlich aber auch verbindend, für unsere Netzwerkpartner, Freunde und Förderer aber auch die Menschen die wir vertreten, um die 14 % der Dresdner Stadtbevölkerung.

Dass Dresden einen Ausländerbeirat hat, ist keine Selbstverständlichkeit. Etwa 400 Beiräte in Deutschland, die ersten wurden in den 70er Jahren in Westdeutschland gegründet. In Hessen ist z.B. jede Kommune, die mehr als 5.000 registrierte ausländische Einwohner hat, ist gesetzlich verpflichtet, einen Beirat zu errichten.

Dresden, 1990, kurz nach der Wende. Ein junger mosambikanischer Mann wollte mit der Straßenbahn nach Hause. Der Mord an Jorge Joao Gomondai durch Neonazis war ein als Auslöser, der Menschen dazu motivierte, in Dresden einen Ausländerbeirat zu gründen.

25 Jahre. Herzlichen Dank, Marita Schieferdecker Adolph, Nabil Yacoub und den anderen Gründungsmütter und Gründungsväter des Beirates, die trotz aller Widerstand und Ressentiments die Gründung vorangetrieben haben.

Es war nicht einfach – die Widerstände waren groß, es war klar, es soll ein aktives, von der Verwaltung unabhängiger Beirat her.

Wie richtet die Stadt so einen Beirat ein. Durch Einberufung? D.h. die Verwaltung bestellt Menschen in den Beirat. Von Wahl wollten die meisten Entscheidungsträger nicht hören.

Dr. Asad Mamedow, ein Jurist hatte eine geniale Idee. Sein Meisterzug: die Migranten in der Stadt machen durch freie Wahl eine Vorschlagsliste, die dann der Stadtrat ratifiziert. Simple, rechtsicher und genial!

Warum gewählte Beiräte? Bestellte Menschen in den Beiräten haben andere Legitimation. Es ist möglich, dass die Verwaltung nur bequeme Bürger sich einberuft, die kein „Ärger“ machen und machen wollen aus Angst vor Wiederberufung.

Gewählte Mitglieder Vertreten nicht die Verwaltung, nicht die Parteien sondern die Menschen, die sonst kein Stimmrecht haben.

24. Juni 1996 – nun begann der Ausländerbeirat zu arbeiten. Die Schwierigkeiten waren da. Die Verwaltung enthielt oft relevante Vorlagen vor dem Beirat. Auf die Beschwerde: Was habt ihr denn so? Der Beirat ist nur ein beratendes Gremium, ist nur ein Feigenblatt. Die berühmte Antwort meines geschätzten Vorgängers Dimitrios Ambatielos nehme ich gern heute weiter: Vielleicht ist es nur ein Feigenblatt. Aber ohne es wären wir komplett nackt.

Das Gremium ist ein Organ der Stadtverwaltung. Ein Beirat, der nur die Vorlagen der Stadt zweimonatlich abarbeitet. Das ist aber zu wenig, ein Beirat soll Vermittler, Anwalt und treibende Kraft der politischen Partizipation sein.

Ehrenamtlich in Sachsen Gesicht zu zeigen ist schwer. Anfeindungen, Pöbelei, Verleumdungen, Beleidigungen, bis hin zu Morddrohungen sind leider keine Seltenheit. Warum tut man sich das an? Für 75 Euro Sitzungsgeld sicher nicht. Telefon, Fahrscheine, Parkautomaten und - wenn die Sitzung länger dauert – die Politessen schlucken mehr. Warum?

Weil wir alle in einem weltoffenen Sachsen glauben. Und weil wir nicht alleine sind. In Sachsen haben wir vier Beiräte, wir grüßen die Kollegen aus den Migrantenbeiräte von Chemnitz, Leipzig und Zittau.

Ich freue mich auch dass die Migrationsbeiräte in Deutschland mit dem Bundeszuwanderungs- und Integrationsrat einen starken Dachverband haben.

Bei Veranstaltungen hatten wir oft gedacht, immer die gleichen Menschen da, und fragten uns stets, wir erreichen wir die sog. Mehrheitsgesellschaft?

2009. Landgericht. Eine mutige Muslima wollte die islamophoben Beleidigungen nicht hinnehmen und sich mit rechtsstaatlichen Mitteln sich dagegen wehren. Die hochschwängere Marwa wurde mit 17 Messerstichen vor den Augen ihres Kleinkindes und Ehemannes ermordet. – Rassismus tötet. Der hereineilende Gerichtspolizist schoss ihren Ehemann an, in der Annahme, dass der „Südländer“ der Terrorist sein muss.

Diese entsetzliche Tat hat etwas Umdenken in der Stadt gesorgt. Zum Gedenken versammelten sich Hunderte Menschen – zu ersten Mal für das Thema in dieser Größenordnung in Dresden.

Dann kam 2015 und die sog. Flüchtlingskrise. PEGIDA – zu Höchstzeiten der Bewegung 40.000 Menschen und immer noch beliebtes Feindbild der Ausländerbeirat. Meine Familie „freut“ sich wenn sie namentlich gegen mich hetzen. Immerhin standen wir bei Kundgebungen nicht nur unter uns.

2020. Bonn. Als Amtsantritt besuchte ich den dortigen Integrationsbeirat. Warum? Die Stadt kleiner, doch beherbergt genau so viele Ausländer wie in Dresden.

Der Beirat hat jährlich 200.000 Euro Budget, drei hauptamtliche Mitarbeiter, sie verteilen einen mit 10.000 Euro dotierten eigenen Integrationspreis, haben Geschäftsstelle unweit vom Büro des Oberbürgermeisters, NEBEN (!) einer hauptamtliche Ausländerbeauftragte der Verwaltung. Wie kann es gehen? Das Geheimnis ist: ein klares Bekenntnis der Stadt zu Zuwanderung und Integration.

Beispiel Dresden: was hier für ein Kampf war Mitgliederausweise für uns zu bekommen. Wenn die Antwort erstmal grundsätzlich NEIN ist, auch wenn vielleicht nicht böse gemeint war, wir müssen immer klare Sprache und immer wieder nachfragen: WARUM NICHT?

Politik funktioniert nur durch konstruktiven Diskurs, Debatte, manchmal durch lebhaftes Gespräch. Besonders mit Menschen, mit denen man nicht die gleiche Meinung hat, muss man im Rahmen des Grundgesetzes auskommen, denn Demokratie ist ein ständiges Ringen um die Mehrheit.

Zusammenarbeit mit den Fraktionen Grüne an den Vorsitzenden der CDU und Grüne Fraktion und den anwesenden Stadträtinnen und Stadträte.

Mitglieder des Beirates haben zu Beginn der Legislatur mit den Fraktionen gesprochen und Ziele für die Wahlperiode erörtert:

- Budgeterhöhung vom aktuell 5.000 Euro auf 20.000
- Geschäftsstelle + Ausstattung
- Hauptamtliche Assistenz zur Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit
- Antragsrecht im Stadtrat

Die Fraktionen zeigten sich sehr offen für die Vorschläge – und dann kam Corona. Völlig neue Herausforderungen, an extra Gelder und Mittel war gar nicht mehr zu denken.

Das Leben stand still. Wir haben schnell die wichtigsten Informationen zusammengestellt, in unterschiedlichen Sprachen übersetzt, online-Sprechzeiten zu besonderen Themen eingerichtet.

Übrigens: später bei unserem Infomarkt finden Sie den Stand des Gesundheitsamtes, wo Sie sich über Impfangebote erkundigen können.

Immerhin, nach 24 Jahre Kampf, konnten wir 2020 unsere Geschäftsstelle im Rathaus errichten, die rege für Beratungen, Meetings genutzt wird.

Wir, als Beirat halfen als Brückenbauer und Vermittler zwischen Verwaltung, Einheimische und Zugewanderte. Für dieses Engagement wurde 2020 der Integrations- und Ausländerbeirat zum ersten Mal seit seinem Bestehen für den Sächsischen Integrationspreis nominiert. Auch 2021, im Namen des Beirates herzlichen Dank für den anonymen Vorschlagmacher.

Das Ansehen und Bekanntheit des Beirates sind gestiegen, wir freuen uns auf positives Feedback bundesweit für unsere Arbeit.

Ein Erfolgsrezept ist die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Partner – Hotline mit der Ausländerbehörde, online Sprechzeit und regen fallbezogener WhatsUp-Austausch u.a. mit dem Leiter der Ausländerbehörde.

Manchmal schlechtes Gewissen, wenn ich Herrn Hache am Wochenende um 22.00 Uhr mit einem dringenden Fall behellige, aber er redet immer noch mit mir und ist heute mit dabei: herzliche Grüße!

Auf diesem Wege konnten wir nicht nur strukturelle Probleme anpacken sondern bereits vielen einzelnen Menschen konkret helfen.

Wir haben unser Budget, wo unsere aktiven Mitglieder mit Kooperationsveranstaltungen Vereine und Initiativen unterstützen können, u.a. Sprachkurse, Schulprojekte und Aktionen.

Wir haben Rederecht im Stadtrat, wo wir zu Themen wie der Marwa El-Shebiny Park oder Sicherer Hafen unseren Standpunkt darlegen können.

Oktober 2020, Dresden. Ein homosexuelles Pärchen spazierte im Herzen der Stadt, vor dem Schloss. Der islamistische Terror erreichte auch Dresden. Thomas L starb, sein Partner lebensgefährlich verletzt. Danke CSD als wichtiger Partner für eine offene, tolerante Gesellschaft, wo niemand Angst haben soll, seine Liebe zu zeigen.

Der Terrorakt an Thomas L: es war ein Angriff auf die Werte unserer Gesellschaft, ein Angriff aus uns alle. Denn Extremismus, egal aus welcher Richtung, bedroht uns alle. Da können wir nicht nachlassen, und dürfen ihnen keinen Boden bieten. Da haben wir als Integrations- und Ausländerbeirat eine Verantwortung.

Denn wir gestalten Dresden auch mit. Unsere Mitglieder sitzen in vielen kommunalen Gremien und kämpfen für eine weltoffene Landeshauptstadt.

Wer sind wir aktuell? Parallel zu Kommunalwahl, alle 5 Jahre wird der Integrations- und Ausländerbeirat gewählt. Viele wissen immer noch nicht, was es ist, auch gibt es Verwechslung mit dem Verein Ausländerrat Dresden – herzlich willkommen seine Vorsitzende Eter Hachmann.

Wir sind eine politische Interessenvertretung der Stadt. Elf demokratisch gewählte migrantische Mitglieder und neun Mitglieder aus den Fraktionen entsprechend ihrer Stärke bilden den Beirat. Als stärkste Fraktion die CDU mit zwei Mitglieder und je ein Vertreter von Grüne, Linke, FDP, Freie Wähler und ja, die AFD.

Die neugegründete Dissidentenfraktion hätte auch einen Platz, ich grüße Herrn Aschenbach, wie besprochen, nutzen Sie den Ihnen nun zustehenden Platz. Wir laden Sie zu konstruktiver Mitarbeit ein.

Im Beirat sprechen wir zwei Dutzend Sprachen, jedes gewählte Mitglied bringt besondere Kompetenzen mit. Ich stelle kurz den Ablauf vor: Gleich geht es weiter mit Gesprächsrunden mit den gewählten Beiratsmitgliedern mit Migrationsgeschichte. Da gibt es die Möglichkeit zum Austausch über die Arbeit des Beirates seit 2019: Welche Themen wurden im Beirat besprochen? Was wurde erreicht? Ziele bis 2024: Welche Themen sind in der Beiratsarbeit geplant? Was soll erreicht werden?

Und bitte sagt uns Eure Wünsche, Meinungen und Probleme: Was bewegt die zugewanderten Menschen in Dresden? Wo sehen die Gäste der Veranstaltung die Schwerpunkte der Arbeit des Beirats? Was sollen der Beirat, die Stadtverwaltung und der Stadtrat in der Integrationsarbeit besser machen? Wo sind Handlungsbedarfe?

Ab 12.30 Uhr gibt es eine noch bessere Möglichkeit zum Austausch, die Mittagspause. Wir kredenzen heute orientalische Köstlichkeiten vom Restaurant Sindbad. Ab 13.00 Uhr haben wir den Informationsmarkt mit unseren Partner wie der Dachverband Sächsischer Migrantorganisationen e. V., Kulturbüro Dresden – House of Resources, Ausländerrat Dresden e. V., MEDEA e. V., CSD Dresden e. V. und die Integrations- und Ausländerbeauftragte.

Ab 14.00 Uhr kommt ein kultureller Höhepunkt, der Auftritt der Kinder und Jugendlichen des Familien- und Integrationszentrum Cinderella e. V. mit Tanzstücken aus „Schwanensee“

Ich stelle die Mitglieder des Beirates vor, bitte kurz aufstehen: Youmna Fouad Anwar Abdelaziz (Ägypten), Salem Al Saad (Syrien), Abdulaziz Bachouri (Syrien), Konstantin Arkush (Russland), Alevtina Böttner (Russland) Truong Binh Bui (Vietnam), Dr. Hussein Hasham Jinah (Indien) German Levenfus (Aserbaidshan), Dr. Shahinur Rahman (Bangladesch) Yujie Yao (VR China), Viktor Vincze (Ungarn)

2024 - Wohin die gemeinsame Reise hingehen soll – Sie sind bzw. Ihr seid die Experten! Kommen wir gemeinsam ins Gespräch, wir freuen uns auf Ideen, Anregungen, Hinweise, Vorschläge.

Ich wünsche uns einen produktiven, erfolgreichen Tag!